

FDP Fraktion im Kreistag Siegen-Wittgenstein,
Marburger Tor, 57072 Siegen

Kontakt
Karl-Heinz Jungbluth
Geschäftsführer
Marburger Tor 7
57072 Siegen

Siegen, 02. März 2016

Anfrage zur Bedarfsplanung der Tagesbetreuung für das Kindergartenjahr 2016/2017

Sehr geehrter Herr Landrat,

seit dem Stichtag der Bedarfsanalyse für Kinderbetreuung im Oktober vergangenen Jahres hat der Kreis Siegen-Wittgenstein einen großen Zustrom von Flüchtlingen erlebt. Die Integration von Flüchtlingen mit Bleibeperspektive stellt uns vor große Herausforderungen. Der Besuch einer Kindertagesstätte ist dabei ein wichtiger Baustein der erforderlichen Integrationsmaßnahmen. Aufgrund der seit dem Stichtag gestiegenen Kinderzahl, liegen die Versorgungsquoten in einigen Gemeinden allerdings inzwischen unter 100%. In manchen Ortsteilen mit Sammelunterkünften kommt es sogar zu einer prekären Versorgungssituation sowohl für einheimische Kinder als auch für Flüchtlingskinder. Für beide Gruppen ist jedoch eine ausreichende Anzahl an Kita-Plätzen vor Ort entscheidend.

Da im letzten Jugendhilfeausschuss unsere Fragen nicht zu unserer Zufriedenheit geklärt wurden, bitten wir um entsprechende Beantwortung für den nächsten Kreistag. Für uns stellen sich rund um den verabschiedeten Bedarfsplan viele Fragen und große Risiken.

Vor diesem Hintergrund fragen wir Freie Demokraten uns:

- 1. Ist es zutreffend, dass den in der Bedarfsanalyse angegebenen Versorgungsquoten die evaluierten Zahlen der jährlichen Bedarfsanalyse vom 15.10. 2015 zugrunde liegen?**
- 2. Wenn ja, helfen diese Zahlen überhaupt noch zur Ermittlung der Bedarfe?**
Seither ist die Anzahl der Flüchtlingskinder im Kindergartenalter deutlich gestiegen (z. B. liegt

die Ü3-Versorgungsquote in Freudenberg mit den Zahlen vom 15. Januar 2016 bei nur 98% anstelle der aufgeführten 101%).

- 3. Wie hoch sind die Versorgungsquoten der einzelnen Gemeinden des Kreises Siegen-Wittgenstein, wenn man aktuelle Zahlen zugrunde legt, statt der Oktoberwerte?**
- 4. Welche Maßnahmen sind geplant, um die Versorgungsquote kurzfristig zu steigern, die bei Verwendung aktueller Zahlen unter den publizierten 101% liegt?** Mit dem Frühjahr wird in den Kommunen mit weiteren zahlreichen Zuweisungen von Flüchtlingen gerechnet. Ungeachtet aller politischen Bemühungen um eine Begrenzung des Zustroms besteht Einigkeit darüber, dass die Integration der im Land lebenden Flüchtlinge mit Bleibeperspektive von immenser gesellschaftlicher Bedeutung ist. In keinem Alter aber gelingt Integration so problemlos und kostengünstig wie im Kindergartenalter. Kinder dieses Alters lernen in wenigen Monaten die deutsche Sprache und erhalten damit die Voraussetzung für Bildungserfolg in der Schule.
- 5. Ist eine reale Ü3-Versorgungsquote unter 100% angesichts der zu erwartenden neu ankommenden Flüchtlinge nicht deutlich zu niedrig angesetzt?**
- 6. Plant die Kreisverwaltung in einem Nachtragshaushalt die Kosten der Steigerung der Versorgungsquote einzubringen? Wenn ja, in welcher Höhe?** Der Nutzen, der aus dem damit verbundenen Integrations- und Bildungserfolges der Flüchtlingskinder entsteht, dürfte diese Kosten um ein Vielfaches übersteigen.
- 7. Warum ist in den Tabellen, die die Versorgungssituation in den einzelnen Gemeinden beziffern, die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze angegeben, nicht aber die Anzahl der tatsächlichen Anmeldungen? Können Sie dazu Angaben machen?** In manchen Ortsteilen übersteigt die Anzahl der neu angemeldeten Kinder die Zahl der frei werdenden Plätze um mehr als das Dreifache – und zwar bereits ohne Berücksichtigung von Flüchtlingskindern. Wir bitten daher um eine Gegenüberstellung von Neuanmeldungen und frei werdenden Plätzen, um den Bedarf konkreter Maßnahmen vor Ort abschätzen zu können. Seitens der Bevölkerung besteht ein großes Interesse an der Versorgung mit Kita-Plätzen im eigenen Ort.
- 8. Können Sie uns für die Ortsteile mit Flüchtlingsunterkünften (gemeint sind Ortsteile mit Sammelunterkünften, keine Privatwohnungen) eine Aufstellung geben, zu**
 - **den im Kindergarten des jeweiligen Ortes 2016/2017 frei werdenden Plätzen**

- **der Zahl der Anmeldungen für das kommende Jahr (ohne Flüchtlingskinder)**
- **die Zahl der im Ort lebenden Flüchtlingskinder?**

Um ein Beispiel des Problems zu benennen: Bisher konnte z. B. in der Gemeinde Wilnsdorf in den Ortsteilen Anzhausen, Obersdorf und Wilden, die jeweils Sammelunterkünfte für 40-50 Personen haben, kein einziges Flüchtlingskind in der jeweiligen Kindertagesstätte vor Ort untergebracht werden. Von den derzeit in diesen Sammelunterkünften lebenden Kindern konnte bis Februar überhaupt nur für zwei ein Kindergartenplatz in Nachbarorten zur Verfügung gestellt werden. Und dies, obwohl seitens der integrationswilligen Eltern großes Interesse am Besuch eines Kindergartens besteht und sich ehrenamtliche Kräfte um Kita-Plätze bemühten – leider ohne Erfolg aufgrund der bereits ohne Flüchtlingskinder angespannten Angebotssituation in der Gemeinde Wilnsdorf.

9. Welche Maßnahmen sind geplant für Ortsteile wie die oben exemplarisch genannten, bei denen die Nachfrage nach Kita-Plätzen das Angebot deutlich übersteigt?

Für Ortsteile mit Sammelunterkünften wäre es im Sinne gelingender dörflicher Integration wichtig, Flüchtlingskinder im Kindergarten vor Ort unterzubringen. Dies muss im Normalbetrieb gemeinsam mit den deutschsprachigen Kindern erfolgen. Gesonderte oder räumlich getrennte Gruppen für Flüchtlingskinder führen zu einer Ghettoisierung und untergraben das Integrationsziel, schnell Deutsch zu lernen sowie mit hiesigen Gepflogenheiten und der örtlichen Bevölkerung vertraut zu werden. Im Einzelfall sind daher im Sinne gelingender Integration Maßnahmen zur Aufstockung des Personals sowie geeignete Baumaßnahmen in den bereits bestehenden Kindertageseinrichtungen vor Ort zu treffen.

Mit freundlichen Grüßen

Guido Müller
Fraktionsvorsitzender

